

Arad'sche Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung
Arab, Gde Fischplatz. Fernsprecher 639.
Abtelle: Lemeschwar, Jofestadt, Herrengasse 1a.

Insertenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der 1. Seite
ratenseite Lei 4 und auf der 2. Seite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
Eingelnummer Lei 4.

Abonnementspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
sonstiges Ausland Lei 700. - Für die ärmere Bevölkerung
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Folge 115. Arab, Sonntag, den 27. September 1931. 11. Jahrgang

Das Ende . . .

Unsere Generation ist Zeuge der erschütternden Tragik eines Landes, das noch vor einigen Jahren als das Goldzentrum Europas galt. Über England ist ein Ereignis hereingebrochen, das sich das stolze Albion in früheren Jahrzehnten nicht hätte träumen lassen.

Die Entwicklung, die in England zu dem Entschlusse geführt hat, die Goldwährung aufzuheben, ist erschreckend ähnlich derjenigen, die das Deutsche Reich im vergangenen Sommer den ersten Blick in eine unergründliche Tiefen sah. Als der Devisenstrom gesundigter Kredite, der aus Deutschland abfloß, ins Ungeheuerliche anschwoll, war Deutschland einfach nicht in der Lage, den an seine Wirtschaft gestellten Ansprüchen zu genügen.

Auch England gibt als Grund für seinen Entschlus an, daß seit Mitte des Monats Juli 200 Millionen Pfund, das sind 160 Milliarden Lei, aus dem englischen Wirtschaftskörper herausgezogen wurden. England war nicht willens, seine Goldbestände weiterhin in so riesigem Ausmaße schwächen zu lassen, um dann erst recht zum Spielball der Gläubigerländer zu werden. Deshalb hat es die Goldwährung aufgehoben und wird die Welt seiner Gläubiger wissen lassen, ob ihr die Pfundnote in Papier ebensoviel wert ist, wie bisher das Gold der Bank von England.

Die englische Regierung, die solche weittragende Beschlüsse zu fassen imstande war, wird sich wohl auch darüber keiner Täuschung hingeben, daß die Wirkung eines solchen Entschlusses auf den Wert des Pfundes auf dem Weltmarkte unbedingt herunterdrückend sein muß. Das bedeutet, daß auch England heute noch nicht am Ende der Beschlüsse steht, die es um die Gesundung seiner Wirtschaft und seiner politischen Machtstellung wegen wird fassen müssen.

Eine Folge dieser Maßnahme ist es, daß auch andere Staaten (Italien, Schweden und Griechenland) den Goldstandard aufgehoben und dadurch eine Situation geschaffen haben, durch die die Goldreserven aus der Wirtschaft ganz und gar isoliert werden.

Welche Auswirkungen die Operationen Englands auf die übrigen Staaten Europas haben wird, läßt sich noch gar nicht überschauen. Sicher ist aber, daß sie große Dinge ziehen und zu Maßnahmen auf allen Finanzmärkten Europas führen, damit die Staatswerte nicht davon erfaßt werden. In Romänien gab der Finanzminister auf Grund von Nachrichten aus Paris und Zürich beruhigende Erklärungen ab. Man neigt sogar der Ansicht zu, daß die Vorgänge in London vielleicht für die romanischen Kurse noch von Vorteil sein werden, doch das Gefühl der Bangigkeit können auch wir uns nicht erwehren, weil man in einem solchen Fall doch nicht wissen kann, wohin der Strom sich ergießt.

Sicher ist vorläufig nur, daß durch diese Maßnahme der englischen Regierung ein kräftiger Schlag gegen Paris erfolgt ist. Es sei dies nicht zum Troste für England festgestellt, sondern um darzutun, daß für jeden der fallende Tag kommt. Wenn auch mit einer Inflation der englischen Währung nicht unbedingt zu rechnen ist, so ist die Situation, in der sich heute England befindet, für die Großmachtsstellung des britischen Reiches nicht erhehend. England wird unter dem Eindrucke der neuesten Ereignisse immer klarer erkennen, wie falsch es von ihm war, die Reparationspolitik Frankreichs auf die Jahre hindurch zu binden. Jetzt spielt der Engländer am eigenen Leibe, wobei diese Politik des Wahnsinns führen wird.

Noch ist Frankreich schwebend der einstige Sieger des Weltkrieges. Aber der Niedergang Englands ist auch ein Wahrzeichen für alle, für die ganze Welt, zuletzt aber nicht zum mindesten für Frankreich.

Vor uns liegt das Ende der Reparationen oder — das Ende Europas.

Europas Bankrottelle.

Die Katastrophe des englischen Pfunds. — Abschaffung des Goldstandards. — Der Sen fest und die Lage der Nationalbank unbeeinträchtigt.

Bukarest. Die Sperre der Goldauszahlungen in England hat zu Maßregeln in allen Staaten Europas geführt. Ganz Europa ist in eine Panikstimmung versetzt und man ist überall bemüht, die Auswirkungen der englischen Banktransaktion von sich abzuwenden. Auch Romänien blieb in dieser Hinsicht nicht zurück und gab unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ereignisse in London ein Kommuniqué folgenden Inhalts heraus:

Infolge der völligen Unorientiertheit der öffentlichen Meinung, in deren Kreisen wegen des Sinkens des englischen Pfundes in gewissem Maße Besorgnisse

auftauchten, wünscht die romanische Nationalbank folgendes festzusetzen:

1. Die reine Golddeckung der Nationalbank macht 31,63 statt der gesetzlich vorgeschriebenen 25 Prozent aus.

2. Die Gold- und Golddevisendeckung übersteigt gut die 35 Prozent, welche das gesetzlich festgelegte Deckungsverhältnis darstellt. Da ist aber der englische Pfundvorrat noch nicht eingerechnet, mit welchem der Deckungsprozentsatz noch größer ist.

Die Lage der rom. Nationalbank ist also fest u. kann die Lage des Sen durch keinerlei Valutenschwankung beeinflusst werden.

Stodung in unserer Getreideausfuhr.

Doch hat der Sturz des englischen Pfunds in der Getreideausfuhr große Schwierigkeiten hervorgerufen. Die großen Bukarester Getreideexporteure haben die Regierung eingeklagt und von den Weltfirmen die Abänderung der gemachten Schlüsse auf eine andere Valuta gefordert. So lange dies nicht geschieht, ist keine weitere Ausfuhr zu erwarten. Es ist aber wahrscheinlich, daß als neue Basis der Wert des holländischen Guldens gewählt wird.

Die Nationalbank hat die Banken und Getreideexporteure verständigt, daß sie alle Devisenansprüche befriedige, so daß auch nicht einen Augenblick eine Verzögerung entstehe.

Im allgemeinen ist die Lage die, daß der Goldbestand in einzelnen Staaten angehäuft ist, ein Zustand, der zur Drof-

selung der Weltwirtschaft und zu einer Katastrophe Europas führen muß.

Doch man rechnet damit, daß England in kluger Berechnung gehandelt habe und nun den Gedanken erwägt, den Goldstandard abzuschaffen und die Basis der Kredite auf die Arbeit und Produktion aufzubauen. Wenn dies eintritt, was heißt, wenn das Gold nicht mehr als Zahlungsmittel gesucht wird, bleibt es mit dem Metallwert in den Kellern seiner Inhaber, die es in sinnloser Weise anhäuften und als einen unantastbaren Schatz betrachten, von niemandem begehrt.

Vielleicht haben alle diese wirtschaftlichen Katastrophen hereinbrechen müssen, um die Welt aus den Krallen einzelner Machthaber zu befreien.

China versteht keinen Spaß

und gibt die Mandchurei nicht, wenn es auch 20 Millionen Menschenopfer kostet. Rußland greift ein und der Völkerbund ist ohnmächtig.

London. China hat sich entschlossen den Japanern energisch entgegenzutreten. Der Präsident von China, Marschall Tschanghuellen, hat eine Proklamation herausgegeben, in welcher er das Vorgehen Japans als eine Kriegserklärung an sich selbst und die kommunistisch-revolutionäre Kantonregierung auffordert, sich an der Vertreibung des gemeinsamen Feindes zu beteiligen.

Japan will schlau sein.

Tokio. So eigenmächtig es auch klingt, es ist aber Tatsache. Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Kaisers erklärt, General Gava sich habe eigenmächtig gehandelt, man könne ihm aber seine Handlung nicht mehr unterbrechen und der Krieg müsse weitergeführt werden, wenn China nicht freiwillig die Mandchurei abtritt, die nun schon von dem japanischen „Volke“ als Entschädigung gefordert wird.

China gibt die Mandchurei nicht und — wenn es 20 Millionen Menschen kostet.

London. Den Vorschlag des Völkerbundes, eine Kommission aus sechs Mitallebern zu ernennen, die den Konflikt belegen soll, hat China abgelehnt mit der Begründung, lieber 20 Millionen Menschen zu opfern, als der Mandchurei, die von allen Provinzen am meisten bebüßert ist, zu entsagen.

Der Völkerbund ist ohnmächtig.

Der Völkerbund ist ohnmächtig. Der Völkerbund ist ohnmächtig. Der Völkerbund ist ohnmächtig.

selbst eingesehen und nur soviel für notwendig erklärt, die Vertreter der Großmächte mögen in einer westeuropäischen Hauptstadt irgendwo zusammenkommen und dort (wahrscheinlich am weißen Tisch) die Ereignisse verfolgen. Mehr kann der Völkerbund nicht tun!

Rußland greift ein!

London. Den ersten Meldungen gegenüber, als würde Rußland im Krieg zwischen Japan und China seine Neutralität bewahren, rechnet man heute doch schon mit der Möglichkeit, daß in den Konflikt auch Rußland verwickelt wird. Der Volkskommissar für die Sowjettruppen, Worosilow und General Blücher, haben schon alle Vorbereitungen getroffen, um wahrscheinlich an der Seite Chinas die Situation noch mehr zu gefährden.

Japan schreitet vorwärts.

London. Die wichtigsten Punkte in der Mandchurei sind von japanischen Truppen besetzt. Der Kommandant richtet sich jetzt gegen Chabin, wo man eine erbitterte Schlacht erwartet.

Japanisches Scheinmandöver.

London. Während japanische Truppen schon die Süd-Mandchurei besetzt haben, wickelt eine Washingtoner Meldung zu berichten, daß Japan geneigt ist, die Mandchurei zu räumen.

Diese Meldung wird auch aus Völkerbundskreisen bekräftigt, wo der japanische Vertreter angeblich in diesem Sinne eine Erklärung abgegeben hat.

Jorga will allein sein . . .

Bukarest. Die „Dreptatea“ schreibt, Jorga ist gestern mittels Autos beim Unterrichtsministerium vorgefahren, wo eine große Menschenmenge auf Einlaß wartete. Jorga forderte die Wartenden auf, sich zu entfernen, diese folgten jedoch nicht u. apostrophierten ihn nicht gerade in freundschaftlichem Tone. Jorga setzte sich hierauf wieder in sein Auto zurück und fuhr davon.

Zweijähriges Moratorium

bekommt Deutschland?

London. Staatspräsident der Vereinigten Staaten, Hoover, hat sich bereit erklärt, dem Ansuchen Deutschlands, das Moratorium auf zwei Jahre zu verlängern, zuzustimmen. In dieser Angelegenheit erwartet man entscheidende Entschlüsse, sobald der Präsident mit dem Ministerpräsidenten von Frankreich zusammengelassen ist.

Die Bauern rühren sich

auch in Oesterreich und verlangen Steuererleichterung.

Graz. In Mürzzuschlag wurde Sonntag eine von der Bauernschaft des Mürztales ohne Unterschied der politischen Einstellung veranstaltete Versammlung abgehalten, an der etwa 2000 Bauern teilnahmen.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden die bekannten Forderungen der Bauern nach Steuererleichterungen, Ersparungsmaßnahmen usw. niedergelegt und schließlich ein Wirtschaftsausschuß eingesetzt, der die weitere Aktion zur Durchführung der Forderungen der Bauernschaft einleiten soll.

Rein Uniformzwang

für Studenten.

Bukarest. Der Unterrichtsminister hat eine neue Verordnung herausgegeben, laut welcher die Studenten nicht mehr verpflichtet sind, Uniform zu tragen. Es genügt ein Armband, auf welchem die laufende Nummer und Name des Institutes angebracht ist.

Nur erstklassiger Weizen

wird im nächsten Jahr exportiert.

Bukarest. Der Ackerbauminister will im nächsten Jahr nur erstklassigen Weizen als Ausfuhrweizen zulassen, um dadurch die Konkurrenz des romanischen Weizens mit dem Weizen anderer Länder erfolgreich durchzuführen zu können.

Um diesen Erfolg auch erreichen zu können, macht er die Landwirte schon jetzt darauf aufmerksam, nur erstklassigen Anbaufrüchten zu verwenden, damit dieses Ziel erreicht wird.

Tunnel: Europa—Afrika

im „Projekt“.

Madrid. In Finanzkreisen wird ernstlich erwogen, durch einen Tunnel Spanien mit der Nordküste Afrikas zu verbinden. Die Verbindung Gibraltar-Genat würde eine halbe Milliarde Pesetas kosten, doch nimmt man an, daß durch einen direkten Güterverkehr, der bis Kapstadt führt, dieser Betrag in absehbarer Zeit amortisiert werden würde.



Alois Pirkmayer †.

In Verjamosch ist nach kurzem Leben der im ganzen Banat bekannte Redakteur und Herausgeber der „Bürgerzeitung“, Alois Pirkmayer, im Alter von 73 Jahren gestorben und wurde am Donnerstag unter sehr großer Beteiligung seiner zahlreichen Freunde zu Grabe getragen.

Der Verbliebene wird betrauert von seiner Witwe, geb. Elisabetha Becker aus Bogarosch, seinen 5 erwachsenen Söhnen: Alois, Ludwig, Hans, Georg und Fritz, wie auch Schwiegerkinder, Enkelkindern, Schwägerin und sonstigen Verwandten.

Alois Pirkmayer war einer der ältesten schwäbischen Berufsjournalisten und hing mit allen Fasern seines Lebens an seiner Zeitung, die er ein Menschenalter hindurch in vorzüglicher Weise zu leiten verstand, bis er 8 Tage vor seinem Tod von einer Lungenentzündung ergriffen, die Feder für immer niederlegen mußte.

Vor 25 Jahren, im Jahre 1906, war der nun Verstorbene mein erster Meister u. lernte mit mir das ABC im Zeitungsfach. Energisch, wie er die Feder immer zu führen wußte, war er damals auch sonst im Leben. Seine Hand war locker, aber streng und gerecht. Bei ihm gab es keine Weichen, wenn er wußte, daß die Gerechtigkeit auf seiner Seite ist, und das Wort „Zurück“ scheint in seinem Verison gestrichen gewesen zu sein. Mit einem bewundernswerten Instinkt verfolgte er jede Kleinigkeit und kannte sozusagen alle Feinde und Parasiten des schwäbischen Volkes im Banat.

Große Kämpfe hatte Pirkmayer mit seinem Blatt durchzuführen u. oftmals dachte man, daß er zwischen den zusammenfallenden Büffern und der eisernen Faust jener Leute, die immer bei der Regierung Speichel leckten, zertrümmert werden muß. Die Herrlichkeit und Gewalt dieser Leute war aber immer kürzer als die Ausdauer und Geduld, welche der unermüdblich fleißige Mann an den Tag legte.

Von morgens 5 bis abends 11—12 war Pirkmayer beschäftigt und hat, trotzdem so mancher Oberstuhlrichter oder Notär, dem er bei irgendeiner „krummen Arbeit“ auf die Finger klopfte, ihn zum Teufel wünschte, einen Großteil seiner Gegner überlebt. Ihm war die Stimme des Volkes immer mehr wert, als das Gold, welches ihm die Regierungsmänner der Sorte Blaszkovich, Muth, Reitter etc. anboten. Er ging selten geraden deutschen Weg und konnte z. B. im Dobriner Wahlkreis, wo stets Dr. Baross János seitens der Regierung als Abgeordneter kandidierte, für diesen Mann nie erwärmt werden. Der deutsch-nationale Fremdling aus Weiskirchen, oder selbst der sozialistische Stempfer

aus Großjetscha und Ahmann aus Alexanderhausen waren ihm tausendmal lieber als Baross und die ihn umgebenden Janitscharen, wie er sie zu nennen pflegte.

In diesem Geiste redigierte Pirkmayer sein Blatt, welches vor dem Kriege zu den besten Zeitungen der Provinz gehörte und sehr stark verbreitet war.

Nach dem Umsturz, vor 10—12 Jahren, traf ich meinen ersten Meister wieder. Man sah ihm die Kriegsjahre förmlich an. Die viele Arbeit, welche die bejahrten Männer, während der Zeit, wo die Jugend im Schützengraben kämpfte, zuhause bewältigen mußten, hat auch ihn alt gemacht.

Pirkmayer konnte sich, wie die meisten alten Leute, nicht mit dem Nachkriegsgeist befreunden und als Mann der alten Garde, denen das „Schwarz auf Weiß“ heilig war, konnte er auch mit dem neuen Zeitgeist nicht mehr Schritt halten. Bitter beklagte er sich z. B., daß das Papier, welches man zum Druck für Zeitung und Kalender vor dem Kriege noch für einen Bappenstiel von einigen Hellern kaufen konnte, auf einmal 36, 40, 50, 70 und noch mehr Kronen kostet. Auch das wollte ihm nicht einleuchten, daß die Oesterreich-Ungarische Bank, welche doch auf den Goldscheinen ausdrücklich betonte, daß „dieser gefälschte Schein zu jeder Zeit in Goldwährung eingewechselt werden kann“, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nicht nachkommen will. In seiner Zeitung schrieb er damals, als die Serben und später Rumänen das österreichisch-ungarische Geld abkempeln und eintauschen wollten, „man möge sich nicht betören lassen, weil das Geld immer Geld bleibt“.

Er selbst ist seiner Ueberzeugung treu geblieben. Und obzwar er vor dem Krieg eine sehr gut eingerichtete, moderne Druckeret hatte, ließ er sich knapp nach dem Umsturz noch von dem damaligen Schwaberrat in Temeschwar betören, er verkaufte die Hälfte seiner Druckeret, mit der ganz neuen, großen Maschine für 120.000 Kronen an Dr. Kaspar Muth zur Herstellung der „Schwäbischen Volkspresse“, und legte das Geld unter den Strohsack, wo es mit dem vielen anderen Gelde und den Kriegsanleihen, die er sich im Laufe eines Menschenalters erspart hatte, eben weil er auf die Oesterr.-Ung. Bank vertraute, wertlos geworden ist.

So mußte der alte Mann, betrogen um einen großen Teil seines Vermögens und schwer enttäuscht, wieder von vorne beginnen. Sparsam, wie er war, konnte er sich mit Hilfe der Arbeit seiner Söhne wieder langsam neu einrichten und nun kam der Senfmann und hat ihn für immer ins Jenseits gerufen, wo Friede, Gleichheit und Gerechtigkeit herrscht. **Hil. Witte.**

Zuviel Kohle?

Zwei Jahre lang darf kein neues Kohlenbergwerk erschlossen werden.

Budapest. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche die Erschließung neuer Kohlenbergwerke auf dem Gebiet des Landes innerhalb zweier Jahre verbietet.

Von diesem Verbot kann nur in dem Fall abgesehen werden, wenn der Kohlenbedarf des Landes die Ausbeutung neuer Bergwerke unabwieslich fordert. Hiemit will man der Ueberproduktion in der Kohlenindustrie begegnen und es verhindern, daß die Kohlenpreise zurückgehen.

Der Notär von Bia-Torbagg

hat seine ganze schwäbische Gemeinde beleidigt.

Budapest. In dem ungarischen Tageblatt „Nai Nap“ erschien im Zusammenhang mit dem Biatorbagger Bombenattentat aus der Feder des Journalisten Kulcsar ein Aufsatz, in dessen Rahmen eine Erklärung vom Torbagger „ungarischen“ Obernotär Girta erschien, worin letzterer Torbagg ein Kommunistenkeß nannte und seinem Bauern Ausbruch gab, daß selbst wohlhabende Torbagger schwäbische Bauern sich mit kommunistischen Ideen vergiften ließen.

Wegen dieser grundlosen Behauptung und unmöglichen Verächtung waren natürlich die Torbagger Schwaben riesig aufgebracht und haben bereits durch Rechtsanwalt Dr. Kubbach die nötigen Schritte unternommen, daß sie gebührende Genugtuung bekommen, umso mehr, weil sie ja mit der größten Aufopferung und Selbstlosigkeit als erste den durch das Attentat Verunglückten zu Hilfe eilten, ihre ganze Gemeinde in Alarmbereitschaft versetzten und für ihr wirklich musterhaftes Verhalten mit Recht auf eine lobende Anerkennung seitens der ungarischen Regierung und ihrer Stellvertreter Anspruch erheben können.

Wie wir erfahren, wird gegen Obernotär Girta seitens der ganzen Gemeinde wegen Verleumdung das Strafverfahren eingeleitet.

Der Unterricht in den Krader Kindergarten wird am 1. Oktober beginnen, da die Kinderparalyse im Abflauen ist.

Der Konnen-Orden „Notre Dame“ baut in Alppa ein Heim für arbeitsunfähig gewordene Schulschwestern.

Die für die Babesktion von der Eisenbahn herausgegebenen ermäßigten Fahrkarten sind nur mehr bis 30. September gültig, da das Badewetter bei uns schon längst vorbei ist.

Bei der „Banca Agricola“ in Craiova hat der Kassier und Buchhalter 480.000 Lei unterschlagen. Bei diesem Schwindel ist angeblich auch der Direktor irgendwie verwickelt.

Der deutsche Reichstag wurde für den 13. Oktober einberufen.

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist auf Anraten seines Arztes zur Herstellung seiner Gesundheit auf einen unbekanntem Ort spurlos verschwunden.

Im Hofe des Temeschwarer Museums ist man bei einer Grabung auf einen Kanal gestoßen, der bis zum St. Georgsplatz führt.

Der Wohnsitz des Banaber Bistums wurde endgültig nach Segebin verlegt.

In Temeschwar wurde auf unbestimmte Zeit die Hundesperre angeordnet.

Der italienische Außenminister Grandi wird Ende Oktober den Gegenbesuch in Berlin abhalten.

In Butuet bei Chisinau, Bessarabien, wurden 22 Bauern wegen Spionage verhaftet.

Duca, der Führer der Liberalen, kommt am 3. Oktober nach Arab zu einer großen Parteitagung.

Am Grabe ihrer Eltern hat die 18-jährige Margaretha Stlobi in Petrozent Selbstmord verübt.

Der Großkarolher Arzt Dr. Nikolaus Feser will es versuchen, Sebrankente mittels Kohloft zu heilen.

Der Gegenbesuch der französischen Minister, Cabal und Briand in Berlin wird am Sonntag den 27. September stattfinden.

Die Kurttischer Grenztruppe hat den Soldaten Michael Stal in dem Augenblick verhaftet, als er nach Ungarn desertieren wollte.

Die Komitatspräfektur in Temeschwar, ist aus dem Temeschbegaregulerungs-Palais wieder in das Komitatshaus am Domplatz überstelt.

Die Sträflinge im Gefängnis zu Temeschwar, hungern. Der Staat bezahlt seit Monaten nicht mehr das Kostgeld, wodurch die Belästigung sehr ins Stoden geraten ist.

Ein alter Journalist der Krader Journalistengarde, Anton Litz, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Der Budapester Reisende Alexander Wasna, hat sich im Schnellzug Temeschwar-Budapest erhängt.

Der dauernd anhaltende Regen hat in Mararosch und in Bessarabien bereits zu größeren Ueberschwemmungen geführt.

In Kadar hat die Wollget eine Zigeunerkarawanne von 13 Wagen festgenommen, die alle schwer beladen waren mit gestohlenen Gegenständen.

Veränderungen im Eisenbahnfahrplan.

Am 1. Oktober wird wieder die alte Zerteilung eingeführt und bei der Eisenbahn werden die Uhren um 1 Stunde vorgeschoben.

Im Fahrplan selbst werden keine wesentlichen Änderungen eintreten, ausgenommen folgende Züge:

Auf der Linie Temeschwar-Bustsch wird nur ein Zugpaar verkehren und die Badesaisonzüge an den Sonntagen fallen weg.

Auf der Strecke Arab-Mariaradna fällt ein Personenzugpaar aus.

Der Butarest-Kronstädter Personenzug wird bis, resp. von Großwardein verkehren.

Der Gemischtzug zwischen Marosille und Margina wird vom 1. Oktober zwischen Marosille und Lugosch verkehren, der zwischen Arab und Soborsin aber bis Sam.

Das Schnellzugpaar zwischen Hermannstadt und Butarest fällt aus.

Eine Neuerung soll darin bestehen, daß an den Wochentagen, an welchen der Wochenmarkt in einer Stadt abgehalten wird, die Lastzüge der Umgebung, in und aus der Stadt, mit Waggons dritter Klasse verkehren werden, so daß sich dem Landvolk Gelegenheit bietet, auch mit Lastzügen in die Stadt und nach Hause fahren zu können.

Fässer

Tausende im Banat
können Ihnen bezeugen
Schnittware
aller Art werden immer am Besten u.
Billigsten gekauft bei
Volksmodewarenhaus
„Walleth“
Temeswar - Josefstadt
Wochenmarktplatz
festgefeste Dressel Deutsches
Warenhaus
Im Schaufenster eine:
Puppe in schwäbischer Tracht!

von 50—2000 Liter preiswert zu haben. Banater Vikar, Rum- und Cognacfabrik H. C. Telefon 10-28. Rechte Bezugsstelle 17a, neben dem Hotel „Splendid“.

Im vergrößerten Geschäftslokal begann unser

GROSSER HERBST-MODEMARKT

Überzeugen Sie sich von unseren konkurrenzlosen Preisen. Unsere Marktpreise beziehen sich nur auf Barkäufe. Verlangen Sie unser Modeblatt!

Louvre Modewarenhaus, Timisoara, gegenüber der Josefstädter Kirche

Schneesturm in Sarajewo.

Belgrad. In Sarajewo und Umgebung hat es tagelang geschneit, so daß der Schnee meterhoch die Berge bedeckt. Lieber die Stadt zog auch noch ein großer Schneesturm, der den Verkehr in der Stadt beträchtlich beeinflusste.

Man nimmt an, daß das kalte Wetter, welches bei uns herrscht, darauf zurückzuführen ist.

Auch in Bayern Schneewetter. München. In den bayrischen Alpen und im vorliegenden Flachland schneit es seit 24 Stunden. München hatte schon sechs Zentimeter hohen Schnee.

Geldmarkt

Bukarest. Auf der Börse ist der Verkehr sehr flau, seitdem der Frach im englischen Pfund ist. Das Angebot in Baluten ist groß, jedoch getraut man sich keine zu kaufen, weil man eben nicht weiß, in welchen Devisen man sicher kalkulieren kann.

Amlich notiert, wird aber nicht gekauft: Englische Pfund 750, Dollar 168, franz. Franc 6.60, Reichsmark 39.90, italienische Lire 8.80, Schweizer Franc 32.90, belgischer Franc 23.46, tschechische Krone 4.99, österr. Schilling 23.69 bei das Stüd.

Verlobung.

Hans Elzner aus Warasch u. Grete Schick aus Merzsdorf haben sich verlobt.

In Perjamosch hat die Trauung des Anton Minnich mit der Kathar. Lakacz stattgefunden. Trauzeugen waren Oberst b. N. Adolf Stuhl und Matthias Bauholzer.

Herbstkleider- u. Mäntelstoffe
in großer Auswahl

Szmutny

Damenmode- u. Ausstaffierungsgeschäft
Arad, Str. Metianu (Forray-Gasse) 4.

Die Zuckerbarone dittieren

und verkaufen ihren teureren Zucker nur gegen Barzahlung.

Unser Land ist bekanntlich verächtigt davon, daß es keine freie Konkurrenz nur Syndikate und Monopolinhaber gibt, welche immer in engem Kontakt mit einigen hochstehenden Politiker stehen, die dann bei der Regierung hohe Bälle für Konkurrenzwaren durchsetzen und als einzige Lieferanten das Volk auswuchern.

So war es beim Zucker, der im Ausland kaum 5 bei das Kilo kostet, bei dem Papier, Eisen, Textilwaren, Watta des Prinzen Sibirsk, Bier und vielen anderen Artikeln.

Für das Zeitungspapier, dessen Herstellung sich bekanntlich bei den Schundlöhnen die von den Papierfabriken bezahlt werden, auf kaum drei bei das Kilo stellt und mit 18 bei verkauft wird, hat unsere Regierung einen Einfuhrzoll von mehr als 8 bei pro Kilo ausgeworfen, damit das ausländische Papier, welches in Deutschland

Oesterreich und Tschechoslowakei bei den dortigen hohen Arbeitslöhnen nicht einmal 7 bei kostet, sich mit Hinzurechnung der Fracht und Einfuhrzoll noch höher stellt, als die minder gute Ware, welche unsere Fabriken liefern.

Daselbe ist beim Zucker der Fall und so lange es noch ein-zwei Fabriken gegeben hat, die nicht zu dem Syndikat der Zuckerbarone gehörten und ihre Produkte billiger verlaufen, hat das Zucker-syndikat den Kaufleuten und Detailisten auch einen Mindestkredit von 15 Tagen eingeräumt. Nun ist es aber kürzlich, dem Kartell gelungen, die außerhalb dem Kartell befindlichen Zuckerfabriken zu bewegen, ins Syndikat einzutreten und sie davon zu überzeugen, daß sie bei weniger Arbeit und höheren Preisen mehr verdienen, als wenn sie auf eigene Faust arbeiten und Konkurrenz machen. Man sicherte den Fabriken einen gewissen Prozentsatz vom Ver-

Einladung.

Der Banater Deutsche Kulturverein, Zweigverein Arad, ladet auch auf diesem Wege alle seine Mitglieder zu der am 11. Oktober 1931, um 10 Uhr vom. im Gewerbeheim stattfindenden zweiten ordentlichen Generalversammlung höflichst ein. Tagesordnung: 1. Eröffnung. 2. Besetzung der ersten Obmannstelle. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht. 5. Mitteilungen und frei Anträge.

Germann Risch Schriftführer
Joh. Ernst II. Obmann.

dienst und die Folgen davon sind schon fühlbar: Die Zuckerfabriken haben das selbe getan, was die Papierfabriken tun, sie haben jedwelchen Kredit eingestellt und geben Ware nur gegen Vorausbezahlung. Wenn es nicht paßt, der muß seinen Kasse bitter essen, weil es eben keine zweite Stelle gibt, wo man billigeren und besseren Zucker bekommt und auf den ausländischen Zucker herart horender Zoll zu bezahlen ist, daß man ihn eben nicht einführen kann.

Wenn die Kaufleute auch bisher nur einen sehr geringen, kaum nennenswerten Prozentsatz am Zucker verdienen und dennoch ihren Kunden Kredit einräumen mußten, so wird es ihnen in Zukunft nicht besser gehen, wie uns Zeitungen. Auch wir müssen das Papier im vorausbezahlen, können weder mit Gehälter noch mit Steuern im Rückstande bleiben und uns... schuldet ein Großteil der Leser die Bezugsgebühren. Allerdings stehen einige Leser auf dem Standpunkt, daß sie der Zeitung noch gut sind, für diese 3-400 oder 800 bei, bedenken aber nicht, daß wir tausende und abertausende solche „gute“ Leser haben und uns weder eine Bank noch sonst ein Finanzmann auf das „Gutsein“ etwas gibt. Wir müssen leider sofort bezahlen und dasselbe werden nun auch die Spezeriehandler tun müssen.

Geschäftseröffnung

Franz Tesnor & Co. Timisoara, bringt dem Publikum der Stadt Arad und Umgebung zur Kenntnis, daß die Firma ein Filialgeschäft in

Arad, Piata Avram Jancu

(Freiheitsplatz) 21, eröffnet hat.

Ständig großes und sortiertes Lager an jederart Solingen-Edelwaren, Rasiermesser, Scheren, Haar- und Bartschneidemaschinen usw. — Großes Lager an optischen Artikeln, Kunstschleiferei und Messerschmiederei, galvanotechnische Vernickelungsanlage. Kunststoffe und jederart Orthopädieapparate werden nach Maß angefertigt. Plattfuhleinlagen, Bruchbänder und allerlei Verbandzeug vorrätig.

Um gef. Unterstützung bittet:

Hochachtungsvoll:

Franz Tesnor & Co

Arad, Piata Avram Jancu. (Freiheitsplatz) 21.

Temeschwar, Fabrik Piata Trajan. (Kostuth-Platz.)

Kilometerkönig „India“ Autogummi ist ausschließlich zu haben im Autoteilegeschäft

„Motordelta“ Gigismund Kelln

Arad, Str. Alexandri (gew. Salac Gasse) 5. für jeden Gummimantel Fabriksgarantie

immer sehr still und wortlos war, wurde jetzt gesprächig, erklärte ihr umständlich alle Fragen.

„Dort drüben kommen Miesensupinen hin“, er wies in der Richtung nach dem Wall hin. Blandines Augen folgten seiner ausgestreckten Hand, und plötzlich zuckte sie zusammen, denn dort oben stand er, mit dem sich in der letzten Zeit all ihre Gedanken beschäftigten, und spähte interessiert zu ihr hinunter. Jetzt hatte er wohl ihren Blick gespürt, denn er zog seinen Hut, den er grüßend hin und her schwenkte. Auch Blandine winkte mit der Hand. Instinktiv war sie langsam näher an den Wall gegangen.

Der alte Gärtner brummte etwas vor sich hin. Er pflegte schon seit vielen Jahrzehnten den Faberschen Garten und hatte den Kommerzienrat sogar noch als Jungen gekannt. „Wenn man das gut geht“, sagte er jetzt bedächtig und kniff dabei die kleinen Augen noch mehr zusammen; „er ist all der Fürst.“

Blandine war unten am Wall angelangt.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein“, rief Eberhardt fröhlich von seiner Höhe herunter. „Ist Ihnen der Spaziergang gut bekommen?“

„Danke, ja“, lachte sie ihn an. „Es ist so wunderschönes Wetter heute — ein Frühlingstag, wie er nur ganz selten ist.“

„Ja, es ist einfach herrlich. Auch gut zu morgen geübt?“ riefte er sie.

„Ja, fleißig, wie immer“, gab sie vergnügt zurück. Spaziergänger nahen sich jetzt. Eberhardt zog seinen Hut, rief noch ein „Auf Wiedersehen“ und ging langsam weiter. Auch Blandine kehrte wieder zu dem alten Gärtner zurück. Ihre Stimmung war jetzt wie ausgewechselt, und lachend lief sie der alten Tante Franziska entgegen, die sie stürmisch umarmte.

„Nun, nun, du stürmischer Taufwind, was gibt es denn?“ wehrte sie lachend die Nichts ab. „Vorhin noch so trübe gestimmt und jetzt wie der übermütige Puck selbst? Was ist es denn, das dich so aus dem Häuschen gebracht hat?“

„Der Frühling, Tante, der wunderschöne Frühling.“

Es war einige Wochen später. Richard, der seinem Vater am Schreibtisch gegenüber saß, starrte schon eine ganze Weile tatenlos vor sich hin.

Vor seinen Augen sah er eine schlanke Mädchengestalt mit blauschwarzem, schimmerndem Lockenkopfchen und lachendem, rotem Mund, der so ernsthaft Dinge plaudern und so wunderschön singen konnte. Energetisch rückte er sich wieder zurecht, um die Gedanken zu bannen. Richard warf den Federhalter hin. Er konnte nicht arbeiten, seine Gedanken nicht konzentrieren weil diese blauen Augen ihn lockten. Wachte es vielleicht auch der Frühling, der so warm und sonnig durchs Fenster schaute?

(Fortsetzung folgt).

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1930.

(9. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Ja, ich bin erst kurze Zeit in dieser Stadt“, erwiderte Blandine, deren Herz beim Anblick des sympathischen, jungen Mannes, an den sie während der letzten Tage lebhaft gedacht hatte, unruhig pochte.

„Sie studieren bei Professor Gregori?“ führte Eberhard das Gespräch wieder auf den Gesang zurück.

„Ja, er ist ein alter Kollege meines verstorbenen Vaters und nimmt an meinem Geschick regen Anteil.“

„Ihr Herr Vater war Künstler?“

„Ja, er war der berühmte Sänger Rudolf von Platen.“

„Da können Sie sehr stolz auf Ihren Namen sein, gnädiges Fräulein. Rudolf von Platen war nicht nur der gefeierte Sänger, sondern er war auch ein guter Mensch in wahrstem Sinne des Wortes. Er hat im geheimen viel Gutes getan, was ich einmal durch Zufall erfahren habe.“

Blandines Augen strahlten auf bei diesen Worten Eberhards, und die feine, zarte Zuneigung, die sie von Anfang an für den jungen Mann empfunden hatte, wurde größer und tiefer. Mit roten Wangen sah sie ihn dankbar an.

„Etwas Schöneres konnten Sie mir gar nicht sagen, Herr Doktor.“

Sie hatten unterdessen den Waldsaum erreicht. Eberhard blieb stehen und wies über die Felder zurück, die sie soeben den schmalen Weg hindurchgeschritten waren.

„Hier will ich mir ein Sanatorium bauen lassen, direkt am Walde, mit dem freien Blick auf die Felder und die malerische Stadt im Hintergrunde“, erklärte er. „Finden Sie diesen Platz nicht auch als den besten und geeignetsten?“

„Ja, einen schöneren Ausblick kann's nicht geben“, stimmte sie ihm bei. „Die Lage ist entzückend — da müssen die Kranken ja wieder gesund werden.“

„Nicht wahr, eine schöne Umgebung hilft auch und kühlt die Patienten wieder froher“, nickte er erfrigt. „Wenn es Sie interessiert, so möchte ich Ihnen von meinen Zukunftsplänen erzählen. Das ist über Langweilich es Sie.“

„Aber nein“, erwiderte sie lebhaft, „ich nehme sogar regen Anteil an Ihrem Projekt; denn einen schöneren Beruf kann es nicht geben, als die Leiden der Kranken zu heilen, und ich glaube, wenn

Tombola-Abend

des Arader Deutschen Frauenvereins.

Samstag den 3. Oktober, abends um 9 Uhr veranstaltet der Arader Deutsche Frauenverein, im städtischen Kaffeehaus einen Tombola-Abend, dessen Reingewinn für die Arbeitslosen bestimmt ist. Die Gewinngegenstände sind sehr wertvoll und es ist zu erhoffen, daß das Publikum diese Veranstaltung weitgehendst unterstützen und besuchen wird.

Wieder zwei Petroleumzüge

zusammengestoßen.

Bukarest. In der Station Branesti, auf der Strecke Bukarest-Konstantza, wurde einem Petroleumzug auf ein Geleis die Einfahrt gestattet, auf welchem ein zweiter Petroleumzug bereits eingefahren war. Durch den heftigen Zusammenstoß wurden mehrere Waggons zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Marktpreise.

Arader Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Firma Julius Jakob, Arad.

Wegen dem schon seit Tagen herrschenden schlechten Wetter war das Angebot am heutigen Markt sehr schwach, es herrschte aber auch keine Kauflust. Bezahlt wurden für: Weizen 270, Altmais 260, Neumais (war nicht vorhanden), Gerste 260, Hafer 280, Bohnen 520, Erbsen und Binsen (waren keine), Kartoffeln 240 Lei der Meterzentner.

Wiener Getreidepreise.

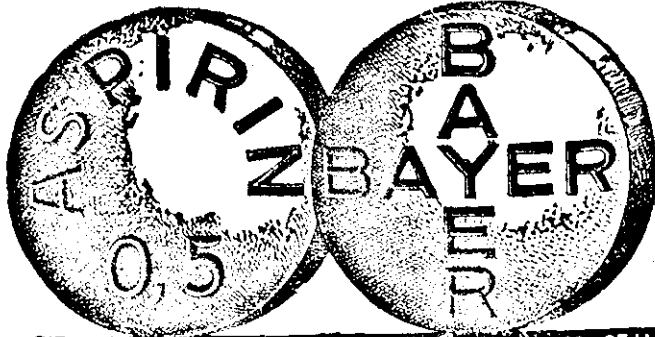
Weizen 624, romanischer Weizen aus dem Banat 648, Manitoba-Weizen 940, Roggen 670, Gerste 820, Hafer 600, Mais 315 Lei der Meterz.

Sonstige ausländische Marktpreise.

Berlin: Weizen 920, Roggen 800, Gerste 580, Hafer 590, Mais 280 Lei der Meterzentner.

Mehmarkt: FettSchweine 46-48, Ochsen 28-29, Kälber 35 Lei das Rilo Lebendgewicht.

Hamburg. Weizen 880, Gerste 440, Hafer 580, Mais 260 Lei der Meterzentner.



ASPIRIN-Tabletten in Original-Packungen zu 20 u. 2 Tabletten bieten Gewähr für Echtheit

40 Milliarden Bauernschulden

Wie könnte eine Entschuldung des Bauernstandes vorgenommen werden?

Die ganze Welt leidet heute unter dem Druck der Wirtschaftskrise, die kein Staat einzeln von sich abwenden kann. Gemildert kann nur im Lande selbst, nach den zu Gebote stehenden Möglichkeiten und Einrichtungen werden. Vor allem durch Einordnung in die neue Weltwirtschaft, infolge des Abschlusses von Handelsverträgen und Erschließung von Absatzgebieten; durch Verminderung der Staatsverpflichtungen und Entlastung der Steuerträger; durch Regelung des Kreditwesens und Entschuldung der produktiven Stände.

Diese Probleme beschäftigen auch unsere Staatsmänner und Wirtschaftsfaktoren in ausgiebigem Maße und es tauchen täglich neue Ideen und Projekte auf. Das Naheliegendste ist wohl die Preisgestaltung unserer Getreideprodukte sowie die Ausfuhr derselben, um dem Bauernstande unmittelbar zu helfen. Die nächste Etappe müßte es dann sein, die Entschuldung des Bauernstandes herbeizuführen. In diesem Belange gibt es besonders viele Projekte, die von Wirtschaftstheoretikern ausgearbeitet und mitunter dahin führen würden, den einen Stand zu heben und alle anderen dabei zugrunde zu richten.

Unter anderem wird in der letzten Zeit auch die Ausdehnung des Zwangsausgleiches auf die Bauernschulden gefordert, ein Plan, der wohl nie verwirklicht werden wird, weil eine solche Transaktion zu einer vollständigen Erschlütte-

rung des Finanzmarktes führen müßte. Die Bauernschulden machen ungefähr 40 Milliarden Lei aus, von denen im Falle der Zulassung des Zwangsausgleiches wenigstens 40%, d. i. 16 Milliarden Lei, verloren gingen, was in diesem Fall die Banken zu tragen hätten und zu einem bölligen Zusammenbruch führen würde. Die Bauernschulden können daher nur durch Konvertierung seitens des Staates geregelt werden. Wenn dann noch die Staatsverpflichtungen auf das Minimalste eingeschränkt, die Finanzen geordnet und der Export von Petroleum, Getreide, Holz und sonstigen Artikeln in die Wege geleitet wird, so ist damit auch die Lage der Landwirtschaft des Landes gesichert, weil dadurch der Wohlstand im Allgemeinen gehoben wird. Geschieht dies nicht innerhalb der nächsten Monate, während welchen sich der Landwirt noch durch die neue Forderung über Wasser halten kann, so werden viele unserer Landwirte von der Welle der Zahlungsunfähigkeit erfaßt und in dem Abgrund versinken, in den schon so viele Existenzen hinabgestürzt sind.

*) Das deutsche Schnittwaren-Haus zur „Weißen Taube“ erwartet, daß jeder Deutsche seinen Schnittwarenbedarf bei ihr deckt. Baumwinkler und Marr, Temeschwar, Fabrik, Str. 3. August (Andrassy-Straße) 24. Telefon 22-64.

Tanzabend des Lippauer Sportklub

Der Lippauer Sportklub veranstaltete Samstag einen gutgelungenen Tanzabend im Hotel „Central“. Es war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, welches sich bis in die Morgenstunden auf beste amüsierte. Unter den zahlreichen Damen waren anwesend: Frau Viktor Ludwig, Frau Michael Jakobitsch, Frau Johann Krabat, Frau Alexander Lamza, Frau Sabitslaus Sabanyi, Frau Ignatz Sapport, Frau Josef Minbl jun., Frau Georg Schuchich, Frau Sabitslaus Molnar, Frau Max Weiß, Frau Josef Hagbo, Frau Alexander Weiß, Frau Dr. Edmund Radnai, Frau Heinrich Farago, Frau Dr. Tibor Baar, Frau Madar Fried, Frau Moritz Liegermann, Frau Alexander Schulz, Jca Krallik aus Temeschwar, Etis Dabzi, Malika Viktor, Irene Banos aus Lugos, Duci Mihelhy, Margit Kiabat, Mizzi Schönbauer, Etis Galpeter, Olympia Lamza, Santa Biptah, Josefina Lanhi, Baba Hagbo, Anna Weiß, Rozsi Pollat u. v. a.

Kälte und Schneefälle

in ganz Europa. Die Abnormale Bitterung ist über ganz Europa katastrophal hereingebrochen. In Polen ist es bereits so kalt, daß die Flüsse zugefroren sind, in den Karpathen liegt tiefer Schnee, die Berge in ganz Siebenbürgen sind mit Schnee bedeckt.

In Sofia (Bulgarien) mußte der Straßenbahnverkehr wegen Schneegestöber unterbrochen werden.

Berlin meldet Donnerstag 5 Grad Kälte, in Schweden und Norwegen liegt bereits 2 Meter hoher Schnee. Die Wetterwarten prophezeien auch für die kommenden Tage nur Kälte, Schnee und Regen.

Die Paulischer Berggemeinde

in Untersuchung.

Auf Grund einer Anzeige, wurde das Passagierbahnen der Berggemeinde Paulisch einer Revision unterzogen, wobei sich herausstellte, daß die Kassa einen Fehlbetrag von 4958 Lei aufweise. Die Untersuchung wird nun auch in der Richtung hin geführt, wen für das Manö die Verantwortung trifft.

Wer sein Kind liebt, pflegt es nur mit Höfer's Pflegemitteln

Ich nicht vom Vater die Stimme geerbt hätte, so würde ich den Beruf einer Krankenpflegerin erwählt haben.“

„Es ist ein sehr schöner Beruf, aber Sie wären dazu doch viel zu schade.“

Sie wurde rot unter seinem sprechenden Blick, der so eigen auf ihr ruhte. „Es gibt auch noch einen schöneren, als dieser schwere Beruf es ist — eine gute Hausfrau und Mutter zu sein und dem Wanne Verständnis für seine Interessen entgegenzubringen.“

„Meine lieben Eltern lebten in einer solchen idealen Ehe“, sagte Blantine indem ihre Augen weit über die grünen Felder schweiften: „Sie waren beide sehr glücklich. Aber Sie wollten mir ja von Ihren Plänen sprechen, Herr Doktor“, lenkte sie schnell mit einem Seufzer das Gespräch ab.

In begeisterten Worten schilderte Oberhard ihr seine Ideen, auf die sie mit klugem Verständnis einging, und in diesem lebhaften Gespräch verging die Zeit sehr schnell.

„Ich muß nun schleunigst wieder nach Hause, sonst ängstigt sich meine gute Tante Franziska“, sagte sie lächelnd; „denn sie hegt eine rührende Liebe für mich und fürchtet immer, mir könnte in der Stadt etwas passieren. Kehren wir also um.“

„So, war Ihre Mutter eine geborene Faber?“ fragte er interessiert. „Dann kannte meine Mutter Ihre Mutter sehr gut.“

Sie hieß Maria Faber. Doch nun will ich allein weitergehen, Herr Doktor, denn wenn man mich mit Ihnen zusammensieht, dann wird nur geredet. Meine Tante Irma und Auline Dora waren vor einigen Tagen, als wir über die beiden kleinen Nautsolde lachten, auch erpört, daß ich auf der Straße stehen geblieben war und wir nur die wenigen Worte zusammen wechselten. Ich möchte nicht wieder Anlaß zu einem Fabel geben.“

„So stehen Sie sich mit Ihren Verwandten nicht gut?“ fragte er teilnehmend.

„Mit den beiden Damen gar nicht, sie verlesen mich bei jeder Gelegenheit; aber Onkel und Richard sind sehr lieb und freundlich zu mir.“ Sie hielt ihm ihre Hand zum Abschied entgegen. „Auf Wiedersehen, Herr Doktor!“

Er gab die schmale Mädchenhand aber noch nicht frei. „Ich sehe Sie wieder, anablaes Fräulein — nicht wahr, wir treffen uns recht bald. Wann gehen Sie wieder zu Professor Gregori?“

„Übermorgen um dieselbe Zeit.“

„Darf ich Sie dann wieder erwarten?“ Er sah sie bittend an.

„Ja“, flüsterte sie und zog hastig ihre Hand aus der seinen.

Noch einmal tauchten ihre Blicke ineinander, dann wandte sie sich ab und eilte mit federnden Schritten dem Stadttinnern zu.

Er folgte ihr mit seinen Augen, in die ein heller Glanz gestiegen war, und sein Herz jubelte vor Freude und Glück.

„Übermorgen sehe ich sie wieder“, flüsterte er vor sich hin. Und in seiner Glückstimmung stürmte er durch den Wald, dieselben Wege wieder zurück, auf denen er mit ihr gewandelt war. Und noch nie hatte er die Natur, den blühenden Frühling, so mit allen Sinnen emp-

pfunden wie jetzt, da ihn nun die ahnende Liebe gerade in die Einsamkeit trieb.

Einmal blieb er jäh stehen. Sie hatte etwas von Richard gesagt; sollte das ihr Vetter, der Sohn des Kommerzienrats Faber sein? Er kannte ihn sehr gut, denn er suchte häufig die Bank auf, die sein Vermögen verwaltete. Er war ein sympathischer, ruhiger Mann, in den sich ein Mädchen schon verlieben konnte. Und er war zu ihr sehr lieb und freundlich, wie sie erzählt hatte. Das mußte ja schließlich jeder sein, diesem engelsschönen Mädchen gegenüber.

Aber der kleine Stachel der Eifersucht bohrte heimlich weiter in seinem Herzen und fachte die schüchterne Liebe zu heller Flamme an. Er rief sich jedes Wort, das sie zu ihm gesprochen, wieder ins Gedächtnis zurück, jeden Blick, den sie ihm geschenkt hatte. Nein, als sie von Richard sprach, war sie ganz ruhig geblieben. Aber wenn sie auch für ihren Verwandten nichts empfand — konnte sie nicht schon das Bild eines anderen Mannes in ihrem Herzen tragen?

Und rastlos wanderte er weiter, bis die Sehnsucht ihn wieder zurückziehen ließ und er durch die Lindenstraße ging, in der Hoffnung, sie vielleicht doch noch einmal zu sehen, und wenn es auch nur ganz von fern sei.

Frau Irma, die hinter der Gardine verborgen stand und die Wohnung der Frau Konsul Meter beobachtete, die ihr Kaffeekränzchen bei nicht vorgezogenen Vorhängen gab, rief ihrer Tochter über das Ohr zu:

„Komm schnell ans Fenster, Dora! Da drüben geht Fürst Oberhard und schaut verstoßen zu unserem Hause herüber. Sicher macht er dir eine Fensterpromenade. Bleib dir fix dein neues Kostüm an, vielleicht trifft du ihn noch vor dem Hause an, dann denken die Leute, ihr habt euch verabredet.“

Dora, die sonst sehr bequem war, verschwand blitzschnell durch die Tür, um den Rat der Mutter zu befolgen, und Frau Irma stand mit hochgeschwellter Brust da und beobachtete den jungen Mann unausgesetzt. Zu ihrem großen Verdruß war er aber jetzt nicht mehr zu sehen, und als Dora wieder ins Zimmer trat, herrschte sie die Tochter wütend an:

„Du warst mal wieder zu bequem, Liebes Kind, und hast dir beim Anziehen zu viel Zeit gelassen; jetzt ist er weitergegangen. Wie hätten mich die Damen alle beneidet, wenn du mit dem Fürsten spazieren gegangen wärest. Das ist dir aber ganz recht, warum bist du nicht fix genug.“

Die Zeit verging Blantine zu langsam, der folgende Tag wollte nicht enden. Ruhelos ging sie im Garten spazieren und sah schließlich teilnahmslos dem alten Gärtner zu, der junge Pflanzen in die Beete einsetzte.

Endlich machte es ihr auch Spaß, und sie fragte den Alten nach diesen und jenen Blumen, und der wunderliche Gärtner, der sonst

Plötzlicher Tod

in Gatzfeld.

Aus Gatzfeld wird uns berichtet: Am Montag in der Früh ist es den Angehörigen aufgefallen, daß ihr Vater, Hans Wild, noch immer nicht aufgestanden ist. Zu der größten Bestürzung fand man den 69 Jahre alten Mann im Bett, von einem Schlaganfall getroffen, tot auf. Der Verstorbene wird betrauert von seinem Sohn Hans Wild und von seiner Tochter Franziska.

Todesfall in Gadelhausen.

Aus Gadelhausen erhalten wir die traurige Nachricht, daß dort der Landwirt Peter Ortinau im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Ortinau war viele Jahre hindurch Gemeindevorstand. An seiner Bahre trauern 4 Söhne und 5 Töchter, die alle in Gadelhausen verheiratet sind, nur sein einziger Sohn, Dr. Michael Ortinau, wohnt in Billed und ist dort Advokat. — u.

Herzliche Nachrichten.

*) Dr. Szana Frauenarzt und Röntgen-Spezialist für Lungen-, Magen-, Darm-, und Herzkrankheiten, ist vom Ausland zurückgekehrt und ordiniert wieder. Temeschwar, Banater Haus, St.-Georgsplatz.

*) Dr. Paul Thetl ordiniert in Arab, Calea Saguna (Verjassy Lajos-Gasse) Nr. 65, der Apotheke gegenüber.

*) Dr. Waldmann, gewesener Abteilungsarzt der Wiener Ohren-, Nase- und Kehlkopf-Klinik hat sich zuhause angelangt und ordiniert vormittags von 10-12, nachm. von 3-5 Uhr. Arab, Str. Tace Jonescu (gew. Saroffy-Gasse) 1.

*) Dr. Karl Kurzer, Zahnarzt, hat sein zahnärztliches Atelier, Arab, Str. Joffi Vulcan (Kazinczy-Gasse) 4, ebenfalls, verlegt.

Die Sibischer Rächlerin

ihre Ehre wegen zu einemhalb Jahren Kerker verurteilt.

Der 70-jährige Kleinrichter und Briefträger in Sibisch, Ioan Cobilas, hat noch im vergangenen Jahr die 30-jährige Frau des nach Amerika ausgewanderten Josef Esortas mit seinen Liebesanträgen verfolgt.

Um sein Ziel zu erreichen, hat er als Briefträger die Briefe zwischen Mann und Weib unterschlagen, dem Mann nach Amerika sogar einen Brief schreiben lassen, daß seine Frau ihn betrügt und mit einem anderen lebt. In einer kalten Winternacht glaubte er das junge Weib unbedingt für sich zu bekommen, er ging

ans Fenster, klopfte, wurde aber energisch abgewiesen.

Um die Molekulation loszuwerden, nahm die Frau eine Holzhacke und schlug so unglücklich auf den verliebten alten Briefträger, daß derselbe an den erlittenen Verwundungen gestorben ist.

Wegen dieser Tat hatte sich nun die zur Mörderin gewordene Frau vor dem Temeschwarer Gerichtshof zu verantworten, der die milderen Umstände in Betracht zog und die Frau zu nur 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte.



Briefkasten

Unser Marienfelder Briefkasten wird gebeten, öfter etwas für sich hören zu lassen. Dasselbe gilt auch für Gertlanosch, Reudorf, Grabas, Jahrmarkt, Mezdyborf etc., von wo wir schon lange keine Nachrichten mehr erhielten.

Josef B-r, Dewitschkaufpeter. Der Mann muß wirklich nachweisen, was er zur Heilung des gebissenen Kindes an Arzt und Apotheke bezahlt hat und das müssen Sie dann, als Eigentümer des Hundes, der den Schaden verursacht hat, bezahlen. Daran läßt sich eben durch nichts anderes als einen mageren Ausgleich helfen.

Johann M-e, Bentischel. Nachdem die Tabakmaschine bei dem Mann gefunden wurde, so ist er unbedingt auch dann strafbar, wenn dieselbe nur zur Reparatur bei ihm war, weil man ihn als Fehler betrachtet. Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als ein Gesuch an den Gerichtshof zu machen, man möge den Verhafteten, da keine Fluchtgefahr besteht, bis zur Hauptverhandlung auf freiem Fuß setzen. Bei der Gerichtsverhandlung muß er sich dann verteidigen und das Gericht wird die Strafe festsetzen. Etwas anderes kann man derzeit nicht machen.

Der wahre Kenner trinkt nur **ATLANTICA** Kaffee Tee

Unsere schlechten Straßen

eignen sich nicht für Ausflüge von kaiserlichen Prinzen.

Wir berichteten, daß bei Sächsisch-Regen am Sonntag eine Hossjagd stattfand, an welcher sich auch zwei hohenlohe-Sigmaringen-Prinzen beteiligten und mit ihrem Auto von Deutschland über Osterreich-Ungarn bis Kurttisch gefahren kamen, von wo dann die Fahrt, eben weil unsere Wege in Rumänien unfahrbar sind, mit dem Hossjagd fortgesetzt wurde.

Nun erfahren wir, daß vor der Ankunft der hohen Gäste an der Grenze eine große Nervosität entstanden war, zumal die Gäste — nicht zum Vorschein kommen wollten. Von Seitens des rumänischen Hofes war ein Oberst zum Empfang der Gäste in Kurttisch erschienen, von Seitens der Temeschwarer Eisenbahndirektion aber Oberkontrollor Karl Franz, der zum Schnellzug, welcher bei dieser Gelegenheit als Hossjagd verkehrte, belegert war.

Zur programmmäßigen Zeit war aber noch keine Spur von den Gästen. Man wußte zwar, daß sie mittels Auto an die rumänische Grenze gelangen, ließen sich aber vergeblich in den benachbarten ungarischen Grenzgemeinden telefonisch interessieren: nirgends sah man das Auto der Gäste. Im letzten Momente traf dann in Kurttisch das große deutsche Auto der Prinzen ein. Jetzt stellte es sich erst heraus, daß das Fahrzeug auf dem schlechten Weg bei Tornyherbeikam, also aus einer Richtung, in

welcher man es gewiß nicht gesucht hätte.

Erst tagvorher blieb auf jener Straße das Auto eines Araber Fabrikanten, der seine Gattin aus Ungarn abholen wollte, stecken, so daß man das Fahrzeug mit 6 Pferden aus dem Kot ziehen mußte.

Wie die Prinzen diese Straße dennoch glatt passieren konnten, ist ein Rätsel. Der Kurttischer Stationschef Grogab bewirtete die hohen Gäste, die dann im Eisenbahnzuge ihren Weg fortsetzten. Es wurde ihnen ein Salonwagen und ein Wagen für das Auto zur Verfügung gestellt. Sie begaben sich zur Hossjagd nach Sächsisch-Regen, wo aus dem Banat kommend auch Prinz Nikolaus eintraf.

Laut obigem Bericht, kann die Straße immer noch nicht so schlecht sein, wie einige unserer „Spezialstraßen“ z. B. von Neuarad nach Saderlach, oder von Semlat nach Bereg. Dort kann man ein Auto nicht einmal mit 6 Pferden herausziehen und dennoch bezahlen wir alljährlich Milliarden an Wegsteuer, welche angeblich zur „Verbesserung“ der Straßen verwendet werden sollten, scheinbar aber dem „Abtatt“-Fond gutgebucht werden, weil man in der Luft keine Straßen braucht... Darum müssen wir auch die „Fliegermarken“ schwitzen und erstickten bei dem geringsten Regen fast im Kot.

STOFFE LEINWAND FLANELLE SWEATER
am billigsten bei Firma **STRASSER**
ARAD, gegenüber der luth. Kirche.

Schüler-Aufnahme

bei der Wolteter Ackerbauschule.
Am 15. Oktober eröffnet die Wolteter Ackerbauschule ihren landwirtschaftlichen Winterkurs. Ausgenommen werden solche Schüler, die mindestens 14 Jahre alt sind und Vorbildung von mindestens 4 Volksschulklassen haben. Gesuche sind spätestens bis 1. Oktober an die Schuldirektion einzureichen.
Folgende Dokumente sind beizufügen: 1. Geburtschein, 2. letztes Schulzeugnis, 3. Sittengeugnis, 4. Verpflichtungschein des Vaters, für sämtliche Kosten des Schulbesuches auszukommen.
Die Schüler erhalten in der Schule volle Verpflegung und Wohnung und stehen im Schülerheim unter Aufsicht des Lehrkörpers. An Kostgeld sind monatlich 1200 Lei (also für den ganzen Wintersemester 15. Okt. bis 15. April insgesamt 7200 Lei) und an Schulgeld für das ganze Schuljahr 2000 Lei zu entrichten.
Der Besuch zweier Wintersemester berechtigt zum Einjährigen-Militärdienst.

*) Bei Fettucht, Sticht und Zuckerkranzruhr verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

*) Der Hof-Rosenberg's rhythmische Tanz- und Turnschule wird im Laufe des Monats September l. J. eröffnet. Für Erwachsene und Kinder Ertrakturf, für Herren Turnen. Einschreibungen täglich vormittags zwischen 9 — 11 Uhr. Arab, Str. Cloşca 8

Die Steuereintreiber als Hentersknechte

in Matscha. — „Wir sind Exekutoren und machen was wir wollen.“

In Matscha erschienen die Steuereintreiber aus Kurttisch, Tudor Pascolovici und Petru Goron, um von den armen Leuten das zu exequieren, was noch exequiert werden kann.

In einem Hause haben sie ein altes Ehepaar angetroffen, das gar keine Steuer schuldet, nur der verheiratete Sohn sollte 1500 Lei Steuer zahlen, der aber nicht in dem Hause, sondern nebenan wohnt. Darum kummerten sich aber die Herren nicht, sie nahmen ganz einfach die Wölfer von den Betten und trugen sie fort. Die alte Mutter, seit 17 Jahren krank u. bettlägerig protestierte gegen diese Willkür, stellte sich in die Thür und wollte es mit Gewalt verhindern, daß man ihre Wölfer, für die Steuer ihres Sohnes wegtrage. Pascolovici versetzte ihr aber einen berattigen Stoß auf die Brust, daß sie zu Boden fiel.

Der herbeigeilte Mann, der seiner schwachen Frau zu Hilfe eilen wollte wurde von Goron in Schach gehalten u. bedroht, wenn er sich rühre schießt er ihn nieder, weil — wie er sagt: „Wir sind Exekutoren und machen was wir wollen.“

Das Vorgehen der Steuereintreiber, die sich in diesem Falle wie Hentersknechte benommen haben, wird beim Gericht noch ein Nachspiel haben.

Und die Regierung selbst begehrt einen groben Fehler, wenn sie diesen Leuten, wie es nun eben kürzlich in Arab der Fall war, noch 1.200.000 Prämien deshalb auszahlt, weil sie die Steuern „gut“ eintreiben. Man darf eben Besten nicht reizen und deshalb soll jeder Steuerbeamte seine Pflicht tun, wie dies auch andere Staatsbeamten ohne Prämien tun müssen, aber kein Unmensch soll er sein.

Kleider und Mäntel färbt und puht chemisch, mit neuen Maschinen, in modernster Ausführung am schönsten und schnellsten **HOSZPODAR** Arab, gew. Telek-Gasse Nr. 13.

Billige u. gute Weißwäsche nun bei der Firma **Ruttlay Boty**, Arab gegenüber dem Gerbstkeller, Mäntel Leder-Rüde **KNAPP** in seinem modern eingefärbt und puht am schönsten: **KNAPP** in seinem modern eingefärbt und puht am schönsten: Arab, gew. Weizer-Gasse Nr. 11. Magyar-Gasse Nr. 10.

Riepenhochzeit in Uhel.

Dienstag fand die Trauung der Tochter Margarete des Reichstbier (Uhel) Wirtes Josef Neustbier mit dem Bogaroscher Landwirtssohn Franz Dian statt. Zu diesem Feste sind 520 Gäste ins Brauthaus geladen worden. Die Langmußl besorgte die Neustbier Männerkapelle abwechselnd mit dem Bogaroscher Streichorchester der Bauernburtschen.

Ein Perjamoscher Greis vom Pferd erschlagen.

Der 74-jährige Perjamoscher Einwohner Peter Strupp, wurde von einem ausschlagenden Pferde so unglücklich im Gesicht getroffen, daß er alle Zähne einbüßte und ihm das Nasenbein vollkommen zertrümmert wurde. Strupp starb nach kurzer Zeit. Wahrscheinlich hatte er auch eine Gehirnverletzung erlitten.

Neuwahl in der Perjamosch-Haußler Kirchengemeinde.

Gelegentlich der Kirchenratsung der Haußler Kirchengemeinde wurden folgende Funktionäre gewählt: Obmann Josef Döhlensfeld, Obmannstellvertreter Johann Niederlorn, Kassier Joh. Wagner, Kontrollore Philipp Kelcsö und Karl Sochmann, Verwalter Nikolaus Schnur und Schriftführer Josef Frischmann jun.

Die Schulkommission wurde aus Jakob Gatter, Matthias Brunckl und Karl Neurohr zusammengesetzt.

Die Steuerrkommission besteht aus Johann Henz 632, Peter Martin, Johann Hoffmann 806, Peter Stefan und Johann Wahl. Schlagmitglieder Johann Dobb und Jakob Wolf, und Franz Bruch gewählt.

In das Appellationskomitee wurden Jakob Gatter, Franz Bollmann, Adam Schweiger entsendet. Ersatzmitglieder Franz Mary sen.

Ia Oberschlesischer **Ruß-Rofs** waggon-, fuhrweise und im Detail jedes Quantum ins Haus bestellt, zu haben bei **Simon Reiter jun.** Temeschwar Josefstadt, Rüttelplatz Telefon 208.

Besichtigen Sie die neuangekauften Auslagen des Schuhwarenhauses **Levai und Sziget**, Arab, gegenüber dem Theaterhaupteingang.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Ein Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Matthias Krebs, Fleischhauer, Neuarab, Hauptgasse.

Portmir-Gber, reitfähig, 11 Monate alt, mit Zertifikat versehen, preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Müller, Viled 260, Sub. Timis-Torontal.

Nichtraucher in 3 Tagen. Auskunft kostenlos. Sanitäts-Depot, Halle 9/3. 401 B (Deutschland)

Prima handgearbeitete neue Weinfässer in jeder Größe zu haben bei der Ersten Temeschwarer Spiritusfabrik, Josefstadt.

Lagerfässer 33 und 75 Hektoliter groß, in tadellosem Zustande, zu verkaufen bei Karl Fejler, Maderat, Sub. Arab.

Ruhig schlafen kann nur derjenige, der sein Geld bei den heutigen unsicheren Zeiten in bereinigten Goldrenten anlegt, welche 12% Zinsen bringen und von über 1000 In- und Auslandsbanken in Gold, Dollar, Schweizerfrank, Goldmark, Pfundsterling oder Lei jederzeit sicher rückbezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt „Germania“ Temeschwar Josefstadt, Bonnazgasse Nr. 15.

Sichere und dauernde Existenz, sowie bedeutende Verdienstmöglichkeiten finden gewandte und seriöse Vertreter durch den Verkauf eines bereits gut eingeführten und sehr zeitgemäßen Artikels. Ausführliche Offerte erbeten unter „Hochrentabel“ an Standard Reklame, Cernauk, Poincare 1.

Junger Fleischhauergeselle, deutscher Abstammung wird aufgenommen bei Johann Weber, Fleischhauer, Stammbauhaus (Murasel) Sub. Arab. Dorthelbst wird auch ein Lehrling aufgenommen.

Kohle, Rohle, Brennholz, Bricket trocken, aufbewahrt in prima Qualität am billigsten nur bei Matthias Wolf Temeschwar Josefstadt, Gorocegasse 16. Telefon 11-70.

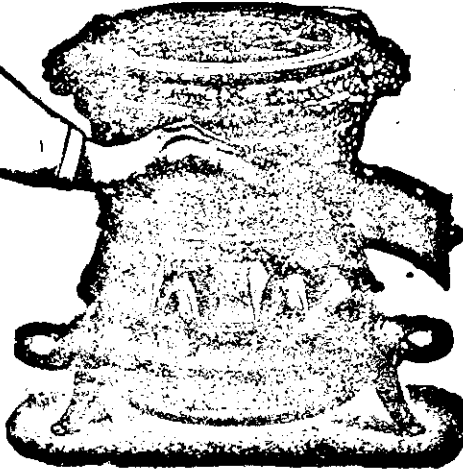
8000 Röhre, deutsche Leihbibliothek Altan zu verkaufen bei Paulina Kraus, Arab, Theatergebäude.

Wollen Sie Film?

Schreiben Sie an Interfilm Studio Gesellschaft Berlin Lichterfelde W1

Trockenes Brennholz

am billigsten bei der Holzhandlung Eugen Boros, Arab, Ecke der gew. Hajo-Gasse und Oberplatz Telefon 591.



Petrol-Kocher.

Niedere Bauart, daher stabil! Fußgestell, Kochplatte und Klinge aus Gusseisen. Wenn Sie dies beachten, dann erhalten Sie den höchsten Gegenwert für Ihr angelegtes Geld. Verlangen Sie gratis die Broschüre. „Leit- und Brennstoffsparende“ ist der Wunsch jeder Hausfrau.

A. Reichardt
Temeschwar-Josefstadt, Fröbelgasse Nr. 25-27. Csermathof.

Meine Preise überzeugen auch Sie!



Allergrößte Auswahl!

Preisliste:

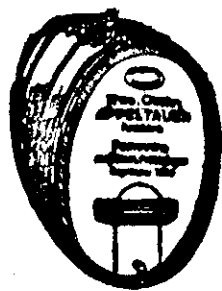
Neueste Damen-Modestoffe		Herren-Mantelstoffe		Stoff für Herren-Anzüge	
1 Meter	Lei 200	1 Meter	Lei 190	1 Meter	Lei 190
1	250	1	230	1	210
1	310	1	280	1	230
1	350	1	350	1	300
1	440	1	380	1	400
1	520	1	470	1	450
1	620	1	540	1	520
1	660	1	610	1	650

I. SCHUTZ

Stoffwarenhaus, Arab

Str. Eminescu 2, gegenüber dem Städt. Kaffeehaus. Telefon 516.

Bitte besichtigen Sie unsere Auslagen.



Witwe Gustav Appeltauer

Safffabrik, Timisoara IV., Fröbligasse 6. Telefon Interurban 907. Gegründet 1881. Telegramme: Appeltauer, Timisoara. Mehrmals prämiert.

Prima neue Fässer und Bottiche in jeder Größe stets lagernd. Spezial-Erzeugung von Fabrikseinrichtungen und Lagerfässer. Solide Preise! Erstklassige Ausführung!

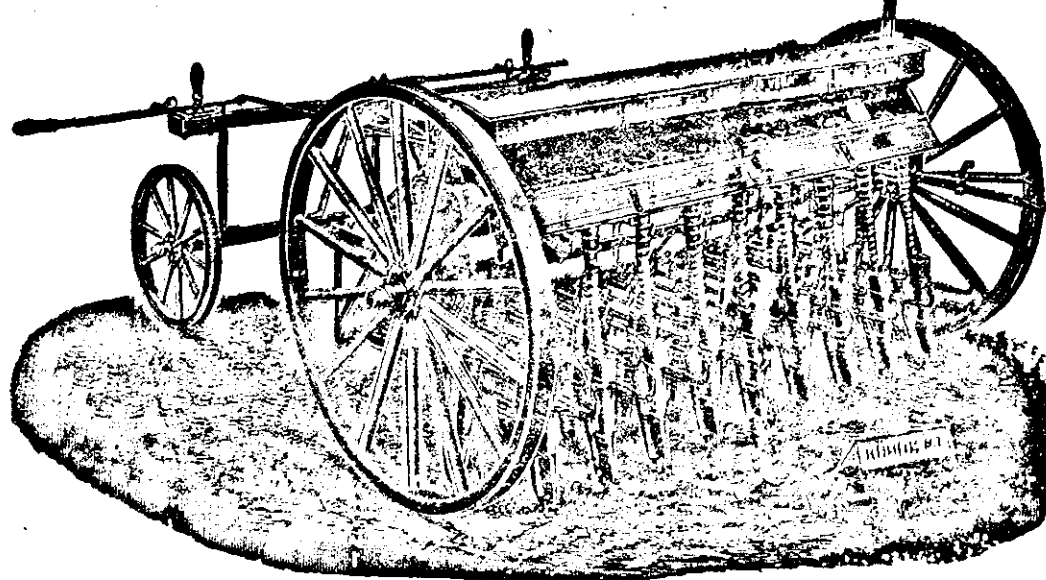
Selbst das Schwabenkind weiß es schon, daß die besten Schnittwaren zu den billigsten Preisen im Schwäbischen Volkswarenhaus zu haben sind. Firmeninhaber Nikolaus Becker Timisoara, Plata Unirei (Domplatz) 6

Für Landwirtschaft und Industrie.

Sattler-Verfahrartikel, Arbeitsgeschirre, Lederfett, Ia Peitschen und Söde aller Art Koffer, Reise-, Akten-, Schul- und Damentaschen. **M. ZIMMERMANN** Sattler und Täschner Arab, Str. Marasesti Nr. 6.

Genauestes Eisen! Qualität ausführung!

Rühne's Vera - Säemaschine



Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a.

Männer- und Frauenleiden



auch in alten Fällen fanden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche, über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete

Timm's Kräuterfuren. Einfaches Verfahren, ohne Berufsstörung, ohne Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- u. Geschlechtsleiden. Versand erfolgt diskret gegen Einsendung von 25 Lei. — Rückporto in Briefmarken.

R. B. Timm, Chem. Pharm. Laboratorium, Hannover (Deutschland).

Mehlmotten-Vertilgung

samt Brut und Eier übernimmt im ganzen Lande mit Garantie die

„Salvarea“

Freiwillige Rettungsgesellschaft
Timisoara, I., Telefon 14-32.

Hauszahnarzt



Die einzige radioaktive Heilzahnpaste, welches das Zahnlackern und das Zahnsteinbilden verhindert, sowie das Wohlverhalten der Zähne sichert.

Generalvertretung für Rumänien: „Sanitas“ Laboratorium, Arab,

Alle unsere p. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß infolge

Schließung unserer Araber Filiale alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Bergnütungsreisen usw.) sowie sonstigen Angelegenheiten bei der

Hamburg-Amerika Linie S. A. R.

Timisoara, Str. Merzy No. 2. einzuholen sind. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt. Hamburg-Amerika Linie S. A. R. Dir. Gen. L. S. Lazarowitsch.

Präzisions-Zahnäder für Autos und für sämtliche Maschinen.

ZA H NRÄDER

für elektrische Bahnen. Präzisions-Autobestandteile. Gen d I, Maschinenfabrik, Arab. — Garage.

Achtung Kaufleute!
Schuldscheine
in deutscher und rumänischer Sprache
100 Stück Lei 80 und 100.
Stückweise Lei 2. — Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Der erste original-holländische
Alberding's Leinölfirnis
in Friedens-Qualität wieder erhältlich. Vertreter für Siebenbürgen und Banat: Vereinigte Lack- und Farbenfabrik und Handels A.G. Timisoara I., Str. Marasesti 9.